

Hoch der Gewerbesteuer lässt Schulden schmelzen

Erstmals seit fünf Jahren sind in Burgbernheim wieder mehr als zwei Millionen Euro realistisch

BURGBERNHEIM (cs) – Einstimmig brachten die Stadträte den Etat für das laufende Jahr auf den Weg. Es ist ein Haushalt der geschaffenen Fakten, denn einige Ausgabepositionen sind bereits abgehakt, ein großer Posten ist außerdem der seit Jahren gesetzte Schwerpunkt Schuldenreduzierung.

Rund 594 000 Euro kann die Stadt heuer tilgen, die Verschuldung sinkt damit zum Jahresende auf gut 6,73 Millionen Euro. Im zweiten Jahr in Folge ist keine neue Kreditaufnahme vorgesehen, die Pro-Kopf-Verschuldung geht von 2527 Euro auf 2308 Euro zurück. Möglich wird dies ein Stück weit durch eine positive Entwicklung auf der Seite der Einkünfte: „Knackpunkt sind sicher die hohen Gewerbesteuer-Einnahmen“, umriss Kämmerer Rainer Rank die finanziellen Möglichkeiten der Stadt. Vorsichtig hat er die Gewerbesteuer bei zwei Millionen Euro angesetzt, zum ersten Mal seit 2008 ist die Zwei vor dem Komma wieder realistisch.

Aktuell liegt sie laut Bürgermeister Matthias Schwarz bei 2,15 Millionen Euro. Er sprach von einem im landkreisweiten Vergleich sehr hohen Stand und zeigte sich dankbar über die Entwicklung der Gewerbebetriebe in Burgbernheim. Die Kehrseite der Medaille ist freilich der Jahr für Jahr unberechenbare Verlauf der Gewerbesteuer-Kurve.

Positiv im Haushalt bemerkbar macht sich der Verkauf von Grundstücken, gut 300 000 Euro hat Rank auf der Einnahmenseite kalkuliert, die Marke von 110 000 Euro für die Veräußerung im privaten Bereich ist Schwarz zufolge schon erreicht. Aber auch die Ausgabenseite des Vermögenshaushalts wird von den Themen Gewerbegebiet und Grundstücksverkauf dominiert. Die Erschließung eines zusätzlichen Areals durch die Verlängerung der Straße Im Grund schlägt allein für die Straßenerschließung mit 360 000 Euro zu Buche und ist nach dem Schuldenabbau der zweitgrößte Ausgabenposten. Sechstellig investiert die Stadt zudem in den geplanten Bau des Schwebhei-



Die Erschließung neuer Grundstücke im Gewerbegebiet gehört zu den größten Ausgabenposten im diesjährigen Haushalt. Die Verlängerung der Straße Im Grund (Bildmitte) ist eine Reaktion auf die Nachfrage nach vorrangig kleineren Flächen. Foto: Christine Berger

mer Gemeinschaftshauses, bereits im Einsatz ist das neue Waldfahrzeug für 251 000 Euro.

Mehr als 50 000 Euro fließen in den laufenden Betrieb des Freibads, das trotz der Erhöhung der Eintrittspreise im Verwaltungshaushalt ein Defizitgeschäft bleibt. In den Haushalt eingestellt, aber heuer nicht zum Tragen kommt der Bau eines Weges, um das geplante Seniorenzentrum fußläufig an die Innenstadt anzuschließen. Im Gegenzug bat Stefan Schuster um Prüfung, ob nicht zumindest die Planungskosten für die

angedachte Neugestaltung der Windsheimer Straße berücksichtigt werden könnten. Wie berichtet, soll der Kreuzungsbereich Windsheimer Straße, Schlossgasse und Friedenseicheplatz zugunsten der Verkehrssicherheit neu konzipiert werden.

Wann an eine Realisierung gedacht werden kann, wird sich vielleicht im Juni abzeichnen. Voraussichtlich wird dann die detaillierte Kostenaufstellung für die Kanalsanierung in Buchheim und Schwebheim im Stadtrat vorgestellt, die wiederum ein maßgeblicher Faktor

für das Investitionsprogramm der nächsten Jahre ist. Letzteres wurde ebenfalls einstimmig vom Stadtrat verabschiedet, trotz der Vorbehalte gegenüber einer langfristigen Planung, die Schwarz mangels konkreter Zahlen äußerte.

Der Unsicherheitsfaktor Gewerbesteuer ließ auch Ute Schmidt zweifeln, ob die in den nächsten Jahren vorgesehenen Tilgungsraten von mehr als einer halben Million Euro realistisch sind. Wünschenswert seien diese, mit Blick auf die anstehenden Ausgaben in den Ortsteilen, aber vielleicht etwas zu hoch gegriffen. Dem widersprach Kämmerer Rank, die Zahlen seien vorsichtig kalkuliert.

CHRISTINE BERGER

„Knackpunkt sind sicher die hohen Gewerbesteuer-Einnahmen.“

Kämmerer Rainer Rank